

Kompetenz und Humanität



**Diakonie
Krankenhaus**



für das Diakoniekrankenhaus Mannheim



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Inhaltsverzeichnis	2
I Einleitung.....	6
II Basisteil	8
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A - 1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	8
A - 1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A - 1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A - 1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	8
A - 1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	8
A - 1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: 9	
A - 1.7 A Fachabteilungen	9
A - 1.7 B Top 30 DRG des Krankenhauses	9
A - 1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	11
A - 1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
A - 2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.....	13
A - 2.1.1 Apparative Ausstattung.....	14
A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten.....	16
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses. 17	
B-1.1.1 Innere Medizin	17
B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin:	17
B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin:	18
B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin:	18
B-1.1.5 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin.....	18
B-1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin.....	18
B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin	18
B-1.2.1 Geriatrie.....	18
B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Geriatrie	18
B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie:	18
B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Geriatrie:	18
B-1.2.5 Die Top-10 DRG der Geriatrie.....	18
B-1.2.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Geriatrie	18
B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Geriatrie.....	18
B-1.3.1 Allgemeine Chirurgie, mit den Bereichen Allgemeinchirurgie und Bauchchirurgie, Gefäßchirurgie und Unfallchirurgie.....	18



B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie:	18
B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie:	18
B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Chirurgie:	18
B-1.3.5 Die Top-10 DRG der Chirurgie.....	18
B-1.3.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie.....	18
B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie.....	18
B-1.4.1 Urologie	18
B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie	18
B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie:	18
B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Urologie:	18
B-1.4.5 Die Top-10 DRG der Urologie.....	18
B-1.4.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie	18
B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie.....	18
B-1.5.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.6.1 Belegärzte Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18
B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:	18
B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:	18
B-1.6.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:	18
B-1.6.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung: .	18
B-1.6.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:	18
B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:	18
B-1.7.1 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Belegabteilung.....	18
B-1.7.2 Medizinisches Leistungsspektrum der HNO.....	18



B-1.7.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO:	18
B-1.7.4 Weitere Leistungsangebote der HNO:	18
B-1.7.5 Die Top-10 DRG der HNO.....	18
B-1.7.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO.....	18
B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO.....	18
B-1.8.1 Augenheilkunde Belegabteilung.....	18
B-1.8.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Augenklinik:	18
B-1.8.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik:	18
B-1.8.4 Weitere Leistungsangebote der Augenklinik:	18
B-1.8.5 Die Top-10 DRG der Augenklinik.....	18
B-1.8.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Augenklinik.....	18
B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Augenklinik.....	18
B-1.9.1 Neurologie	18
B-1.9.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Neurologie:	18
B-1.9.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Neurologie:	18
B-1.9.4 Weitere Leistungsangebote der Neurologie:	18
B-1.9.5 Die Top-10 DRG der Neurologie	18
B-1.9.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Neurologie	18
B-1.9.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Neurologie.....	18
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V.....	18
B-2.2 Ambulante Operationen nach §115b SGB V.....	18
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen.....	18
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	18
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst.....	18
C Qualitätssicherung.....	18
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V.....	18
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	18
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	18
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management- Programmen (DMP).....	18
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 5. 3 Nr. 3 SGB V.....	18
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen- vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	18
III Systemteil.....	18
D Qualitätspolitik.....	18
E E-1 Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	18
E-2 Qualitätsbewertung.....	18
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V.....	18



F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	18
G	Weitergehende Informationen.....	18



I Einleitung

Symbolträchtig um die Zeit der Jahrtausendwende haben sich zwei eng benachbarte, traditionsreiche Krankenhäuser, das Diakonissenkrankenhaus Mannheim und das Heinrich-Lanz-Krankenhaus Mannheim zum Diakoniekrankenhaus Mannheim GmbH zusammengeschlossen. Die geschichtliche und gesellschaftliche Entwicklung forderte, dass aus Konkurrenz Synergie wurde und die Kräfte und die jeweilige Tradition der Häuser gebündelt in den Dienst am Patienten gestellt werden können, unter dem Motto des Leitbildes unseres vereinten Krankenhauses: Kompetenz und Humanität.



Alle Chancen, die eine solche Fusion bietet, wurden genutzt:

- Das neue Diakoniekrankenhaus hat sich eine moderne Managementstruktur gegeben, in der die Geschäftsbereiche Verwaltung, Finanzen, Pflege und Qualitätsmanagement direkt dem Geschäftsführer zugeordnet sind.



- Durch einen vom Land geförderten Neubau können moderne Strukturen der Patientenversorgung entstehen, in denen die Forderungen nach ambulantem Operieren, integrierten Versorgungsformen und möglichst kurzer Verweildauer mit einer flexiblen, interdisziplinären und deutlich verringerten Vorhaltung an stationären Betten verwirklicht werden können.
- Die unterschiedlichen Schwerpunkte der Häuser führten zu einem breit gefächerten Gesamtangebot des Diakoniekrankenhauses, das sich, wie in seinem Leitbild ausgeführt, einerseits zum stadtteilbezogenen Gesundheitszentrum entwickelt, in dem die gesamte Bandbreite der medizinischen Versorgung von der Geburtshilfe bis zur Geriatrie angeboten wird, andererseits aber auch überregional bedeutsame Schwerpunkte im Bereich spezieller Operationsverfahren und im Bereich der Angiologie ausgebildet hat.



Die Breite des Auftrages des Diakoniekrankenhauses wird auch deutlich durch seine Trägervielfalt: Die hauptsächliche Trägerschaft der evangelischen Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim weist auf den diakonischen Auftrag hin, der Träger Heinrich-Lanz-Stiftung steht für die Verwurzelung in der örtlichen Tradition und die Trägerschaft der Klinikum Mannheim gGmbH garantiert für den hohen wissenschaftlichen Anspruch unseres akademischen Lehrkrankenhauses.

Wichtig für das Selbstverständnis des Diakoniekrankenhauses ist es, Partner der Krankenkassen zu sein, bei der Bewältigung des gesellschaftlichen Auftrages der optimal möglichen Krankenversorgung angesichts der derzeitigen schwierigen ökonomischen und demographischen Situation.



Dipl.-Kfm. Peter Fischer
Geschäftsführer



II Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Diakoniekrankenhaus Mannheim GmbH
Speyerer Straße 91-93
68163 Mannheim
Postfach: 100861, 68008 Mannheim
Telefon: 0621-8102-0
Fax: 0621-8102-316
E-Mail-Adresse: info@diako-ma.de
Internetadresse: www.diako-mannheim.de

A - 1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260820570

A - 1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Evangelische Diakonissenanstalt Speyer-Mannheim und
Klinikum Mannheim gGmbH und Heinrich-Lanz-Stiftung Mannheim

A - 1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Diakoniekrankenhaus Mannheim ist Lehrkrankenhaus der Fakultät für
Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg.

A -1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Das Diakoniekrankenhaus verfügt über 539 Planbetten nach
Landeskrankenhausplan.



A - 1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten: (Stichtag 31.12. des Berichtjahres)

Stationäre Patienten: 16 305

Ambulante Patienten: 9 468

A - 1.7 A Fachabteilungen

Fach-Abteilungs-Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Fachabteilung	Anzahl Betten	Zahl der stationären Fälle	Haupt-Abteilung (HA) oder Beleg-Abteilung (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	160	3109	HA	nein
0200	Geriatric	50	992	HA	nein
1500	Allgemeine Chirurgie	110	3662	HA	nein
2200	Urologie	40	1753	HA	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	60	2699	HA	nein
2490	Frauenheilkunde und Geburtshilfe Belegärzte	30	1419	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde BA	14	488	BA	nein
2700	Augenheilkunde BA	9	201	BA	nein
2800	Neurologie	50	1318	HA	nein
3600	Intensivmedizin/Schwerpunkt Innere Medizin	10	550	HA	nein
3601	Intensivmedizin	6	114	HA	nein

A - 1.7 B Top 30 DRG des Krankenhauses

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klargrifft, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegeewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (normales Neugeborenes)	952
2	O60	Normale Entbindung	585
3	F20	Unterbindung und Stripping von Venen	562
4	N04	Hysterektomie (Gebärmutterentfernung) auBer bei bösartiger Neubildung	360
5	O01	Kaiserschnitt	355



6	D11	Entfernung der Rachenmandeln	290
7	F14	Gefäßeingriffe ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine	284
8	L07	Eingriffe durch die männliche Harnröhre außer Prostataresektion	271
9	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Leistenbrüchen)	262
10	L63	Blasen- und Nierenbeckenentzündung	258
11	B70	Schlaganfall	251
12	H08	Gallenblasenoperation mit „Schlüssellochtechnik“	220
13	F62	Herzschwäche und Schock	216
14	I03	Gelenkersatz am Hüftgelenk (künstliches Hüftgelenk)	210
15	B76	Epileptische Anfälle	198
16	C08	Extrakapsuläre Extraktion der Linse (ECCE)	196
17	I04	Ersatz des Kniegelenkes (künstliches Kniegelenk)	186
18	B67	Parkinson-Erkrankung und verwandte Krankheiten	182
19	F73	Synkope und Kollaps (Bewusstseinsverlust und Kreislaufschwäche)	182
20	J06	Große Eingriffe an der weiblichen Brust bei bösartiger Neubildung	182
21	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane, Lungenentzündung	181
22	K10	Eingriffe an Schilddrüse, zum Beispiel beim Kropf	179
23	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	176
24	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken außer bei bösartiger Neubildung	169
25	V60	Alkoholintoxikation und -entzug	168
26	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen, zum Beispiel Flüssigkeitsmangel des älteren Menschen	167
27	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	157
28	F67	Bluthochdruck	155
29	G48	Darmspiegelung	146
30	N06	Eingriffe zur Behebung der Inkontinenz der Frau	145



A - 1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Diakoniekrankenhaus führt als fusioniertes, neues Krankenhaus die Traditionen seiner ursprünglichen Krankenhäuser fort. So vereinen sich der diakonische Auftrag und der regionale Bezug zu den umliegenden Stadtbezirken des Mannheimer Südens.

Der **Diakonische Auftrag** zeigt sich nicht nur in der Kooperation mit anderen diakonischen Einrichtungen wie Pflegeheimen, Sozialstationen und dem Diakonischen Werk, mit denen das Diakoniekrankenhaus eine „Pflegekette“ gebildet hat, sondern auch in der besonderen Zuwendung zu Bevölkerungsgruppen, deren spezifische Erkrankungen sonst nicht so sehr im Focus der Krankenhausmedizin stehen: Eine große geriatrische Klinik kümmert sich in engster Kooperation mit einer geriatrischen REHA-Klinik und Tagesklinik um die Belange der älteren und alten Menschen, Suchtkranke werden in enger Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen behandelt, um nur zwei Beispiele zu nennen.

In dem Bestreben, sich als **Gesundheitszentrum für den Mannheimer Süden** zu etablieren und die Grenzen des klassischen Krankenhauses zu überwinden, damit für den Patienten ein ungebrochener Behandlungsablauf möglich ist, hat das Diakoniekrankenhaus mittlerweile fünf Arztpraxen niedergelassener Fachärzte in seinen Räumen angesiedelt, andere sind über das „link-doctor“-System angeschlossen. Ein ausgeprägtes Beleg- und Konsiliararztwesen führt dazu, dass der Patient in vielen Fällen von dem Arzt im Krankenhaus operiert wird, der ihn auch in der Praxis betreut. Auch die Beleghebammen und die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten gewährleisten eine Kontinuität für den Patienten.

Die Fusion zweier bis dahin selbstständig erfolgreicher Krankenhäuser ermöglichte neben den umfassenden Versorgungsangeboten in der

- *Inneren Medizin*
- *Allgemeinchirurgie*
- *Unfallchirurgie*
- *Gefäßchirurgie*
- *Urologie*
- *Neurologie*
- *Akutgeriatrie*
- *Gynäkologie*
- *HNO*
- *Augenheilkunde*
- *und dem intensivmedizinischen Versorgungsangebot*
- *sowie der Rehabilitationsklinik für Geriatrie mit angeschlossener Tagesklinik*

das Angebot weit überregional bedeutsamer medizinischer Spitzenleistung in den Gebieten der Abdominalchirurgie, der Endoprothetik, der Angiologie und der Gefäßchirurgie. In der



Abdominalchirurgie ist dies im Besonderen das „Fast-track“-Verfahren in der großen Darmchirurgie, das eine bis dahin nicht vorstellbar kurze Gesundheitszeit nach dem Eingriff ermöglicht; in der Endoprothetik ist es die Tatsache, dass in einigen Bereichen eine Garantie von 10 Jahren auf den Erfolg des Eingriffes gegeben werden kann. Das Einzugsgebiet der Angiologie weitet sich mittlerweile auf die ganze Republik aus; hier ist es die Behandlung von nicht heilenden Wunden bei Durchblutungsstörungen, welche die besondere Qualifikation ausmacht, zumal hier auch eine Wiederherstellung der Durchblutung in der überregional bedeutsamen Gefäßchirurgie möglich ist. Die Gründung des „oberrheinischen Gefäßzentrums“ hat die länderübergreifende Bedeutung dieser Therapieverfahren deutlich gemacht.

Der gegenwärtige Klinikneu- und Umbau wird auch das Raumangebot und die Haustechnik auf das Spitzenniveau bringen, das die Medizin erreicht hat. Angebote wie Komponentenwahl beim Essen, teilweise Buffet auf Station, Fernseher und Telefon am Bett, Beschwerdemanagement, Dolmetscherdienste, Seelsorge und grüne Damen, Krankenhauskapelle und Gottesdienste, Frisör, Fußpflege sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein.



A - 1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Diakoniekrankenhaus bietet in Übereinstimmung mit der medizinischen Entwicklung alle Operationen ambulant an, die es stationär durchführen kann und die gemäß den Absprachen mit den Krankenkassen, wie sie im §115b SGB V festgehalten sind, auch ambulant ohne Risiko für den Patienten durchführbar sind. Kassenzulassungen und damit ambulante Behandlungsangebote bestehen in folgenden Bereichen:

- *Durchblutungsstörungen*
- *Diabetischer Fuß*
- *Botox-Ambulanz*
- *Geburtsvorbereitung*
- *Schrittmacherambulanz*

A - 2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften

Die Unfallchirurgische Abteilung der Chirurgischen Klinik ist zur Durchführung des D-Arzt-Verfahrens ermächtigt. Dies beinhaltet die Diagnostik, Akut- und Nachbehandlung von unfallbedingten Erkrankungen, bei denen aufgrund des Unfallgeschehens die Berufsgenossenschaften Kostenträger sind.



A - 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A - 2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Akrale Oszillographie	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Arterielle Dopplerdruckmessung	Ja	Ja
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Elektromyographie (Muskelstrom-Messung)	Ja	JA
Evozierte Potentiale	ja	Ja
Farbdoppler-Echokardiographie (High-End-Referenz-Ausstattung)	Ja	Ja
Farbdoppler-Sonographie (High-End-Referenz-Ausstattung)	Ja	Ja
Gefäßaufdehnung PTA (alle Verfahren)	Ja	Ja
Herzkatheterlabor		Nein
Intelligente Beatmungsgeräte (Volumenkontrolliert/Druckreguliert)	Ja	Ja
Katheterlyse (Auflösung von Gerinnseln in Blutgefäßen)	Ja	Ja
Konventionelles Röntgen	Ja	Ja
Langzeit-Blutdruckmessung	Ja	Ja
Langzeit-EKG	Ja	Ja
Laser (Urologie und Endoskopie)	Ja	Ja
Laufband-Ergometrie	Ja	Ja
Lichtreflexions-Rheographie	Ja	Ja
Lungenfunktions-Messplatz (Body-Plethysmographie)	Ja	Nein
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Mammographie	Ja	Ja
Minimal-invasive Chirurgie	Ja	Ja
Phakoemulsifikation (Absaugung von Augenlinsen beim grauen Star)	Ja	Nein
Phototherapie (Neugeborene)	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein
Schlaflabor		Nein
Schluckecho TEE	Ja	Ja
Schmerzpumpe mit Steuerung durch Patienten (PDA-Pumpe)	Ja	Ja
Steinzertrümmerung ESWL	Ja	Ja
Stress-Echokardiographie	Ja	Ja



Szintigraphie		Nein	
Teleradiologie	Ja		Ja
Transkranieller Doppler	Ja		Ja
Transkutane Sauerstoffdruckmessung (TcPO2)	Ja		Ja
Urodynamischer Messplatz	Ja		Nein
Venenverschluss-Plethysmographie	Ja		JA
Video-Endoskopie	Ja		Ja



A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	ja	nein
Beatmung	X	
Beleghebammen	X	
Bestrahlung	X	X
Blutstillung endoskopisch	X	
Datenträgeraustausch mit den Krankenkassen nach § 301 und 302 SGB V	X	
Demenzdiagnostik	X	
Dialyse	X	
Diätberatung	X	
Eigenblutspende	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Elektronische Patientenakte	X	
Ergotherapie	X	
Gefäßaufdehnung (PTA)	X	
Geriatrische Frührehabilitation	X	
Geriatrisches Assessment	X	
Gruppenpsychotherapie		X
ICD-Implantation	X	
Kardiale Thrombolyse	X	
Krankenhausinformationssystem (KIS)	X	
Laborinformationssystem (LIS)	X	
Logopädie	X	
Niederschwellige Alkoholentgiftung		
Phototherapie	X	
Physiotherapie	X	
Psychoedukation		X
Psychotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Schrittmacherimplantation	X	
Seelsorge	X	
Suchtberatung	X	
Thrombolyse	X	
Wundmanagement bei chronischen Wunden	X	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1.1 Innere Medizin

Medizinische Klinik Chefarzt	Prof. Dr. med. A. Weizel
Telefon	0621-8102-208
Fax	0621-8102-504
E-Mail	a.weizel@diako-ma.de
Abteilung Angiologie/ Kardiologie Leitender Arzt	Dr. med. K. Amendt
Telefon	0621-8106-372
Fax	0621-8106-373
E-Mail	k.amendt@diako-ma.de



B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin:

Die Innere Medizin am Diakoniekrankenhaus Mannheim gliedert sich in die allgemeine Medizinische Klinik (Leitung Prof. Dr. Achim Weizel) sowie die Abteilung für Angiologie und Kardiologie (Leitung Dr. Klaus Amendt).

Durch die Medizinische Klinik wird das gesamte Spektrum der Inneren Medizin abgedeckt, was bedeutet, dass Erkrankungen aller inneren Organe (Herz, Gefäße, Lunge, Magen-Darm-Trakt, Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse, Niere) behandelt werden.

Der Schwerpunkt der allgemeinen Medizinischen Klinik liegt auf der Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen. Dazu zählen Erkrankungen der Speiseröhre (Entzündungen, Verengungen, etc.), des Magens (Magenschleimhautentzündungen, Geschwüre, Tumore, etc.) chronische Darmentzündungen (Colitis, Morbus Crohn), Lebererkrankungen (Hepatitis, Zirrhose, Fettleber) sowie Bauchspeicheldrüsenerkrankungen. Neben den Magen-Darm-Erkrankungen stehen Probleme von Seiten der Bronchien und der Lungen im Vordergrund (akute und chronische Bronchitis, Lungenentzündungen, Asthma). In Zusammenarbeit mit der Praxis Prof. Dr. Romeis werden Patienten mit akuten und chronischen Nierenerkrankungen behandelt, für akutes Nierenversagen besteht die Möglichkeit der Dialysebehandlung. Einen großen Umfang nimmt die Behandlung der Stoffwechselerkrankungen ein, im Vordergrund steht hier die Behandlung des Diabetes Typ 1 oder Typ 2 durch Ernährung, Tabletten oder Insulintherapie. Ein weiteres Gebiet stellt die Behandlung von Infektionskrankheiten, insbesondere infektiösen Durchfallerkrankungen, dar.



Die diagnostische Ausstattung befindet sich auf neuestem Stand. Ultraschalluntersuchungen des Herzens, der inneren Organe und der Gefäße (Sonographie, Echokardiographie, Duplex) werden mit modernen Geräten durchgeführt. Operative Endoskopien wie Dehnungen des Darms, Entfernung von Steinen aus dem Gallengang und Entfernung von Polypen aus dem Magen oder Darm sind, ebenso wie Punktionen innerer Organe unter Ultraschall- oder CT-Kontrolle, Routineuntersuchungen, Notfallversorgungen, meist mit Stillung akuter Blutungen, werden „rund um die Uhr“ durchgeführt.

Die Abteilung für Kardiologie und Angiologie wurde im April 2001 unter der Leitung von Dr. med. Klaus Amendt hier im Diakoniekrankenhaus etabliert. Sie befasst sich ganzheitlich mit dem Problem von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Schwerpunkte sind z. B. die Behandlung von arteriellen Durchblutungsstörungen (Raucherbein), Diabetischem Fußsyndrom und Erkrankungen der Venen sowie der Lymphgefäße. Es wurden alle apparativen Voraussetzungen geschaffen, um ohne Zeitverlust und bei geringer körperlicher Belastung sichere Diagnosen zu stellen und damit sofort eine entsprechende Behandlung einleiten zu können.

Unsere speziell geschulten Mitarbeiter sind in der Lage, auch komplexe Wundverhältnisse im Bereich der Beine/Füße und Arme/Hände zu behandeln. Ein besonderer Schwerpunkt der angiologischen Diagnostik stellt die Untersuchung mit hochmodernen Ultraschallgeräten dar. Diese ermöglichen auch sehr seltene, entzündliche Gefäßerkrankungen sicher zu diagnostizieren, ohne den Patienten dabei zu belasten. Wir verfügen über alle Möglichkeiten der konservativen und invasiven Gefäßtherapie. So ist ein weiterer überregional akzeptierter Schwerpunkt die Therapie von Arterienerkrankungen mittels Katheterverfahren. Es ist möglich, komplexe Gefäßveränderungen bis weit in den Unterschenkel und Fuß hinein durch unterschiedliche Katheterverfahren wieder zu eröffnen und so die Durchblutung zu steigern, um Wunden zum Abheilen zu bringen. Amputationen können so vermieden werden.

Sollte eine Operation im Bereich der Arterien oder Venen erforderlich werden, so ist dies hier im Haus durch unsere gefäßchirurgische Abteilung (PD Dr. med. Bernhard Rumstadt / Frau Dr. med. U. Ossig) sofort möglich.

Die Abteilungen Kardiologie/Angiologie sind zusammen mit der Gefäßchirurgie unseres Hauses Teil des überregionalen „Gefäßzentrums Oberrhein Mannheim-Speyer“, das im Jahre 2004 zusammen mit der Gefäßchirurgie der Diakonissenanstalten in Speyer gegründet wurde.

Neben dem stationären Bereich können wir im Fach Angiologie Patienten auch ambulant versorgen. Zudem verfügen wir über eine Intensivstation mit 10 Betten.



Im Versorgungsbereich der Kardiologie werden alle Methoden der nicht-invasiven Diagnostik von Herzerkrankungen angeboten. Auch hier besteht im Rahmen der Ultraschalldiagnostik ein besonderer Schwerpunkt. Durch eine enge Kooperation mit den benachbarten Universitätskliniken ist unsere Abteilung in der Lage, Patienten auch ohne Zeitverzug eine invasive Diagnostik und Therapie im Herzkatheterlabor zu ermöglichen.

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin:

- Ambulante Endoskopie
- Schrittmacherambulanz
- Fußambulanz für Diabetische Fußkrankungen
- Ambulante Diagnostik bei Gefäßerkrankungen bei Facharztüberweisung
- Schrittmacher- und Defibrillator-Implantation und -Ambulanz
- Alkoholentgiftung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Beratungsstellen
- High-End-Farb-Duplex-Ultraschalluntersuchungen auf Geräten der Referenzklasse

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin:

- Primary Nursing / Bezugspflege
- Diätberatung
- Regelmäßige Fortbildungen für Patienten und Hausärzte



B-1.1.5 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F14	Aufdehnung von Blutgefäßen ohne Hautschnitt	464
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	260
3	F73	kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	203
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	199
5	F67	Bluthochdruck	194
6	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	190
7	G48	Dickdarmspiegelung	157
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	149
9	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	145
10	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	144

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Inneren Medizin

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70	Gefäßverkalkung	715
2	F10	Erkrankungen durch Alkohol	313
3	I50	Herzschwäche	219
4	R55	Bewusstlosigkeit und Stürze	208
5	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit [Typ-II-Diabetes]	187
6	I10	Bluthochdruck	162
7	I21	Herzinfarkt	145
8	I20	Herzattacken	144
9	I48	Rhythmusstörungen am Herzen	138
10	J18	Lungenentzündung	126



B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3604	Röntgenuntersuchung der Schlagadern des Rumpfes	1585
2	1632	Magenspiegelung	730
3	3607	Röntgenuntersuchen der Gefäße der unteren Extremitäten	595
4	3605	Röntgenuntersuchen der Gefäße des Beckens	595
5	8836	Aufdehnen von Schlagadern	546
6	3200	Computertomographie des Schädels	341
7	1650	Diagnostische Darmspiegelung	284
8	1440	Probenentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas mit Endoskopie	259
9	3225	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel	209
10	3201	Computertomographie des Halses und seiner Schlagadern	175



B-1.2.1 Geriatrie

Abteilung für Akutgeriatrie Sektionsleiter	Dr. med. Matthias Schuler
Telefon	0621-345
Fax	0621-347
E-Mail	m.schuler@diako-ma.de



B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Geriatrie:

Die Geriatrie verfügt über besondere Untersuchungsmethoden und Heilverfahren für ältere und alte Menschen und legt ein besonderes Gewicht auf vorbeugende und übende Verfahren, welche die Selbstständigkeit des älteren Menschen in seinem häuslichen Bereich erhalten, bei erlittenen Verlusten wiederherstellen und sichern.

Die gesundheitliche Gesamtsituation erkrankter älterer Menschen wird in vielen Fällen nicht durch ein einzelnes Akutereignis geprägt, sondern durch die Gleichzeitigkeit mehrerer Erkrankungen. Dabei sind Krankheiten bei älteren Menschen dadurch gekennzeichnet, dass sie schnell zum Verlust der Selbstständigkeit und zur Hilfsbedürftigkeit führen können. Die Akut-Geriatrie sieht deshalb nicht nur die Krankheit als Organfehlfunktion an, sondern stellt den erkrankten Menschen in seiner Gesamtheit mit seinen Angehörigen in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Im geriatrischen Team arbeiten verschiedenste Berufsgruppen eng miteinander zusammen wie Pflegetherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter, Seelsorger und natürlich Ärzte. Die wichtigsten Probleme, die unmittelbare Auswirkung auf den Alltag älterer Menschen haben, sind dabei Einschränkung geistiger und körperlicher Funktionen, Stürze, Schmerzen, Urin- und Stuhlinkontinenz, Mangelernährung, soziale Isolation, Depression und Angst. In den letzten Jahrzehnten hat die Geriatrie zu diesen Problemen ganz spezielle diagnostische Verfahren und therapeutische Methoden entwickelt.

Das Diakoniekrankenhaus hat sich deshalb den Bedürfnissen älterer Menschen besonders angenommen und auf der Basis des Geriatrie-Konzeptes Baden-Württemberg ein Versorgungskonzept geschaffen: Akut-Geriatrie, bei der kurative Maßnahmen inklusive möglichst frühe Rehabilitation im Vordergrund stehen und die Rehabilitationsklinik, in der die Wiederherstellung von Fähigkeiten den Schwerpunkt bildet. Die geriatrische Tagesklinik ermöglicht den Übergang in die selbstständige Alltagsbewältigung.

Die Behandlung in der Akut-Geriatrie kann notfallmäßig, auf Einweisung des Hausarztes oder Überweisung aus einer anderen Abteilung / Klinik erfolgen.



B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie:

Im Landesgeriatriekonzept von Baden-Württemberg ist die geriatrische Klinik des Diakoniekrankenhauses in Mannheim gesondert erwähnt und erhält hier eine spezielle Berechtigung zur Durchführung von Rehabilitationsverfahren im Krankenhaus. An anderer Stelle müssen Patienten zur Rehabilitation immer in anderen Einrichtungen verlegt werden; eine frühe Rehabilitation im Krankenhaus ohne Verlegung kommt dem Patienten sehr zu Gute.

So liegt ein besonderer Schwerpunkt der geriatrischen Klinik in der Erfassung, Messung und Beurteilung von Fähigkeiten, die der Patient zur Bewältigung des Alltages benötigt (geriatrisches Assessment), um hier gegebenenfalls rechtzeitig die geeigneten Hilfen zur Verfügung zu stellen, die dem Patienten einen möglichst selbstständigen Alltag ermöglichen. Ebenfalls wird großer Wert auf die Früherkennung und Schweregradeinstufung eines möglicherweise vorliegenden Abbaus der geistigen Fähigkeiten im Alter (Demenzdiagnostik) gelegt.

Neben der Bezugspflege, die als „aktivierende Pflege“ besonders qualifiziert ist, stehen Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und der Sozialdienst im geriatrischen Team zur Verfügung.

Zur Information über unsere Abteilung haben wir Patienteninformationsmaterial (Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern).

B-1.2.4 Weitere Leistungsangebote der Geriatrie:

Wir haben eine enge Kooperation mit den diakonischen Pflegeeinrichtungen in der Stadt Mannheim geschaffen, um dem Patienten einen reibungslosen Übergang in die Pflegeeinrichtung zu ermöglichen. Für die möglicherweise erforderliche Hilfsmittelversorgung besteht eine Kooperation mit besonders qualifizierten Sanitätshäusern.



B-1.2.5 Die Top-10 DRG der Geriatrie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	144
2	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	110
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	93
4	B63	Nachlassen der Hirnfunktion im Alter (= Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	92
5	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	78
6	L63	Infektionen der Harnorgane	70
7	B64	Plötzliche Verwirrheitszustände	63
8	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	60
9	F67	Bluthochdruck	57
10	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	52

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Geriatrie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E86	Volumenmangel	140
2	I50	Herzschwäche	106
3	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	67
4	E11	Nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit [Typ-II-Diabetes]	65
5	F05	Plötzliche Verwirrtheit	61
6	J18	Lungenentzündung	60
7	I10	Bluthochdruck	57
8	F03	Nachlassen der geistigen Fähigkeiten	50
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	47
10	I21	Herzinfarkt	45



B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Geriatrie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3200	Computertomographie des Schädels	292
2	1632	Diagnostische Magenspiegelung	92
3	8550	Geriatrische Rehabilitation (spezielle übende Wiederherstellungsverfahren)	70
4	3201	Native Computertomographie des Halses und der Schlagadern	40
5	1440	Endoskopische Probenentnahme an oberem Verdauungstrakt	34
6	8800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	30
7	3225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	30
8	1650	Diagnostische Darmspiegelung	25
9	1651	Diagnostische Enddarmspiegelung	24
10	8831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	21



B-1.3.1 Allgemeine Chirurgie, mit den Bereichen Allgemeinchirurgie und Bauchchirurgie, Gefäßchirurgie und Unfallchirurgie

Chirurgische Klinik Chefarzt	PD Dr. med. B. Rumstadt
Telefon	0621-8102-215
Fax	0621-8102-508
E-Mail	b.rumstadt@diako-ma.de
Abteilung Unfallchirurgie Sektionsleiter	Dr. W. Duchêne
Telefon	0621-8102-215
Fax	0621-8102-508
E-Mail	w.duchene@diako-ma.de
Abteilung Gefäßchirurgie Sektionsleiterin	Dr. U. Ossig
Telefon	0621-8102-215
Fax	0621-8102-508
E-Mail	u.ossig@diako-ma.de



B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie:

Die Chirurgische Klinik ist eine moderne Klinik, welche die zahlreichen und vielfältigen Anforderungen, die heute an eine Chirurgische Klinik gestellt werden, erfüllt. Geplante Operationen werden zügig vorbereitet und fachlich kompetent durchgeführt. Um den stationären Aufenthalt zu verkürzen, besteht eine eigens eingerichtete Einheit zur ambulanten Vorbereitung. Kleinere Operationen können vollständig ambulant durchgeführt werden. Durch ein OP-Team, das rund um die Uhr zur Verfügung steht, werden Notfälle jederzeit umfassend versorgt. Betreut werden unsere Patienten durch ein kompetentes Mitarbeiterteam, das sich durch kontinuierliche Fortbildung nicht nur auf dem aktuellen medizinischen Wissenstand befindet, sondern sich auch strengen hausinternen und externen Qualitätskontrollen unterzieht. Das operative Spektrum der Klinik umfasst neben der Chirurgie der inneren Organe des Bauchraumes auch die operative Versorgung von Brüchen, endokrinen Drüsen, des Enddarmes und der Blutgefäße. So werden sämtliche sowohl gut- als auch bösartigen Erkrankungen der Verdauungsorgane wie Magen, Darm, Enddarm, Bauchspeicheldrüse und auch Leber chirurgisch behandelt. Eine enge Zusammenarbeit mit der In-



tensivstation sowie eine eigene chirurgische Überwachungseinheit garantiert eine optimale Nachbetreuung nach größeren Eingriffen. Einen besonderen Schwerpunkt der Klinik stellt hierbei die minimal-invasive Vorgehensweise dar. Mit Erfolg werden in großer Zahl nicht nur Gallenblasen- und Blinddarmentfernungen laparoskopisch durchgeführt, Verwachsungen gelöst und Leistenbrüche versorgt, sondern auch Zwerchfellbrüche mit Refluxkrankheit der Speiseröhre (Fundoplicatio) und Dickdarmentfernungen mit der minimal-invasiven Methode behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik liegt auf der Chirurgie von Schilddrüsenerkrankungen. Schilddrüsenoperationen werden mit viel Erfahrung und nach neuestem Stand der Technik unter elektrischer Kontrolle der Stimmbandnerven durchgeführt. Trotz aller medizinisch-technischen Möglichkeiten, die die Klinik für Allgemein- und Bauchchirurgie bietet, bleibt die persönliche Betreuung der Patienten im familiären Rahmen oberstes Gebot.

Unfallchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie vermag unfall- und verschleißbedingte Funktionseinschränkungen der Bewegungsorgane abzuwenden oder wieder zu verbessern. Ziel ist für uns, rasch Schmerzfreiheit und Funktion von Gelenken mit möglichst wenig belastenden Eingriffen wiederherzustellen und somit eine Aufnahme der gewohnten Tätigkeiten zu ermöglichen. Die Orientierung am gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisstand und die Kenntnis der aktuellen Behandlungsmethoden sichert Ihnen dabei bestmögliche Behandlung. Viele Erkrankungen können in arthroskopischen Operationsverfahren oder „minimal offenen“ Verfahren stationär und gegebenenfalls ambulant behandelt werden. Auch große Probleme kleiner Patienten sind bei uns gut aufgehoben – bei Diagnostik sowie konservativer und operativer Versorgung von kindlichen Verletzungen (Beispiel: Knochenbrüche). Wir legen Wert auf fachärztliche und kompetente pflegerische Betreuung und eine fachgerechte Nachbehandlung durch unser geschultes Physiotherapeutenteam.

Unsere Spezialgebiete:

- Schulterchirurgie wie Schultersehnenverkalkung, Engpasssyndrome, Schulterinstabilitäten, Risse der Schultersehnen, Schulterarthrosen,
- Arthroskopische Eingriffe zur Diagnostik und Therapie, wie z.B. Kreuzbandersatz am Kniegelenk,
- Gelenkersatz (zementiert/zementfrei) bei Arthrosen am Schulter-, Knie- und Hüftgelenk mit modernen, auf den Patienten abgestimmten Implantaten,
- Operative Versorgung unfallbedingter Verletzungen und deren Folgen.



Gefäßchirurgie

Auch im Bereich der Gefäßerkrankungen machen sich die gegenwärtigen demographischen Veränderungen bemerkbar: die Menschen werden älter, und dadurch nimmt die Zahl der Gefäßerkrankungen sprunghaft zu.

Die schlimmste Folge der Gefäßerkrankungen, die vor allem dann auftritt, wenn zusätzlich eine Zuckerkrankheit vorliegt, ist das Absterben von Zehen oder der Füße: Hier droht die Amputation. Die Forderung der großen Fachverbände, die Zahl der Amputationen in Deutschland zu senken, führt zu einem großen Bedarf an gefäßchirurgischen Einrichtungen, die durch eine Intervention an den Arterien die Amputation, vor allem die Amputation oberhalb des Sprunggelenkes, verhindern können.

Um auch im Mannheimer Süden eine qualifizierte Versorgung dieser Krankheitsbilder anbieten zu können, wurde 2004 innerhalb der Chirurgischen Klinik des Diakoniekrankenhauses die Sektion Gefäßchirurgie gegründet, die von Anbeginn an überregional ausgerichtet war. Sie ist Teil des Oberrheinischen Gefäßzentrums, zu dem als weitere Partner die hauseigene Klinik für Angiologie und die Abteilung für Gefäßchirurgie des Diakonissenkrankenhauses in Speyer zu nennen sind.

Das Spektrum der Sektion für Gefäßchirurgie erstreckt sich auf sämtliche wiederherstellende Gefäßoperationen der Arterien und Venen, außer den Eingriffen, bei denen der Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine notwendig ist. Hierzu gehören die Operationen an den hirnversorgenden Schlagadern zur Verhütung von Schlaganfällen, an den Eingeweideschlagadern und den Nierenschlagadern zur Wiederherstellung der Durchblutung der Organe wie auch Operationen an der Bauchschißlagader. Bei Operationen der Bauchschißlagader wiederum werden zum einen Verschlüsse der Bauchschißlagader überbrückt oder bei einer Aufweitung der Bauchschißlagader (Aneurysma) durch die Operation ein Platzen dieser großen Schißlagader mit oft tödlichem Ausgang verhindert und diese durch eine Prothese ersetzt. Auch die Eingriffe an den Schißlagadern der Beine gehören selbstverständlich zum Repertoire der Klinik, und zwar sowohl die, bei denen das Gefäß wiederhergestellt wird, und die, bei denen das erkrankte Gefäß ersetzt wird, die so genannte Bypasschirurgie. Hier ist Kunststoff als Ersatz möglich, wenn irgend möglich wird aber körpereigenes Material, zum Beispiel die große Oberschenkelvene, bevorzugt. Hier hat die Klinik spezielle Methoden entwickelt, um diese Venen als Ersatz für Arterien verwenden zu können. In enger Kooperation mit den am Diakoniekrankenhaus niedergelassenen Nephrologen hat die Anlage von Dialyseshinten zur Durchführung der Dauerdialyse einen besonderen Raum eingenommen. Im Rahmen der Ermächtigung der Leitenden Ärztin können diese Operation unter entsprechenden Voraussetzungen auch ambulant durchgeführt werden.

Der besondere Schwerpunkt der operativen Therapie innerhalb dieser Klinik besteht in der Therapie der AVK IV und dem diabetischen Fußsyndrom, Krankheitsbildern, bei denen ohne eine Verbesserung der Durchblutung der Erhalt des Beines oft nicht möglich ist, aber durch eine wiederherstellende Operation, zum Beispiel durch eine Venenbypassanlage auf



die Unterschenkelarterien oder sogar eine Fußarterie, die Extremität erhalten werden kann.

Die enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Angiologie ermöglicht im Hinblick auf Kombinationsverfahren im Sinne von Intervention und Operation einen optimalen Ablauf von Diagnostik, Therapie und Nachbetreuung und somit ein qualifiziertes Management für Patienten mit diesen Erkrankungen.

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie:

Aus dem Bereich der Abdominalchirurgie ist für das Berichtsjahr 2004 die „Fast-Track“-Methode bei großen Baucheingriffen besonders erwähnenswert. Sie ermöglicht durch sauber aufeinander abgestimmte, hochmoderne Verfahren der Anästhesie, der Operationstechnik und der postoperativen Betreuung, verbunden mit speziellen Ernährungsregimes und einer Schmerztherapie nach der Operation, bei der der Patient selbst die „Schmerzpumpe“ steuert, eine bis dahin nicht für möglich gehaltene, kurze Erholungsphase. Bereits am dritten Tag der Krankenhausbehandlung ist der Patient operiert, wieder auf den Beinen und darf essen; noch vor wenigen Jahren war nach dieser Zeit nicht einmal die Operationsvorbereitung abgeschlossen!

Aus dem Bereich der Unfallchirurgie ist für das Berichtsjahr 2004 die Einführung des „Konsiliararztmodells“ besonders zu erwähnen: Der Orthopäde, der den Patienten auch in seiner Praxis betreut, kann selbst die Operation durchführen und das vor dem Hintergrund der Versorgungsintensität der Hauptabteilung.

Aus dem Bereich der Gefäßchirurgie ist für das Berichtsjahr 2004 die Gründung der eigenständigen Sektion Gefäßchirurgie das wichtigste Ereignis.

B-1.3.4 Weitere Leistungsangebote der Chirurgie:

Für Patienten, die nur kurz im Krankenhaus bleiben müssen, steht eine Kurzliegerstation zur Verfügung, die neben besonders angenehmer Ausstattung für die Mahlzeiten ein Buffetsystem auf Station bietet.



B-1.3.5 Die Top-10 DRG der Chirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Entfernung von Krampfadern	831
2	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	575
3	103	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	455
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	414
5	104	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	388
6	HOB	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=Laparoskopische Gallenblasenentfernung)	368
7	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	316
8	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel	297
9	G07	Blinddarmentfernung	202
10	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	187

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Chirurgie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	183	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfaderleiden)	832
2	K40	Hernia inguinalis (Leistenbruch)	429
3	K80	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	387
4	M17	Gonarthrose (Arthrose, Verschleiß des Kniegelenkes)	386
5	M16	Koxarthrose (Arthrose, Verschleiß des Hüftgelenkes)	289
6	C18	Bösartige Neubildung des Kolons (Dickdarmkrebs)	261
7	S72	Fraktur des Femurs (Oberschenkelbruch)	254



8	170	Atherosklerose (Gefäßverkalkung)	243
9	E04	Sonstige nichttoxische Struma (Schilddrüsenvergrößerung, Kropf)	230
10	K57	Divertikulose des Darmes (Kleine Ausstülpungen der Darmwand)	222

B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5385	Stripping von Krampfadern	625
2	5530	Operation von Eingeweidebrüchen (Leistenhernie)	277
3	5511	Operation der Gallenblase „Schlüssellochtechnik“	254
4	5820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	186
5	5822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	170
6	5062	Partielle Schilddrüsenresektion (Kropfoperation)	151
7	5455	Partielle Resektion des Dickdarmes	148
8	5470	Blinddarmoperation „Schlüssellochtechnik“	122
9	8910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	116
10	5893	Chirurgische Behandlung chronischer Wunden	115



B-1.4.1 Urologie

Urologische Klinik	PD. Dr. med. R. Tschada
Chefarzt	
Telefon	0621-8102-237
Fax	0621-8102-506
E-Mail	r.tschada@diako-ma.de



B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Urologie:

Die Urologie ist ein vorwiegend operatives Fachgebiet und befasst sich mit den Erkrankungen von Nieren, Nebenniere, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre sowie beim Mann zusätzlich mit den Erkrankungen der Prostata und der äußeren Geschlechtsorgane. Die Patienten sind auf zwei urologischen Stationen unmittelbar angrenzend an den Operations- und Funktionsbereich untergebracht. Die Klinik verfügt über einen eigenen Operationstrakt mit modernster Technologie. Ein leistungsstarkes LASER-System, ein Stoßwellen-Lithotripter der neusten Generation und ein digitaler, multifunktionaler, endourologischer Arbeitsplatz stehen rund um die Uhr zur Verfügung und gewährleisten eine optimale Therapie unserer Patienten. Das Behandlungsangebot der Klinik für Urologie umfasst das gesamte urologische Spektrum der offenen operativen Eingriffe, transurethralen Operationen an Blase, Harnröhre und Prostata, endoskopischen und perkutanen Operationen an Harnleiter und Nieren, laparoskopische Operationen an den Harn- und Geschlechtsorganen, Operationen zur Behandlung von Harninkontinenz und Blasensenkung und minimal-invasive Eingriffe. Die Operationen werden je nach Schwere ambulant oder stationär durchgeführt.

Derzeit werden pro Jahr ca. 3.000 Patienten aller Altersgruppen versorgt. Mit einem Anteil von etwa 50 Prozent machen Erkrankungen der Prostata den größten Anteil der durchgeführten Behandlungen aus. Die gutartige Vergrößerung der Prostata (Adenom) wird vorwiegend mittels transurethraler Elektroresektion (TUR) behandelt. Dabei werden Blutgefäße bereits während des Schneidevorgangs verschlossen und dadurch ein größerer Blutverlust vermieden. Die bösartige Neubildung der Prostata, das Prostatakarzinom, wird am Diakoniekrankenhaus je nach individueller Sachlage unterschiedlich operiert. In Abhängigkeit vom PSA-Wert erfolgt entweder die Radikaloperation über einen Bauchschnitt (retropubische, radikale Prostatektomie), die perineale, radikale Prostatektomie, d.h. über einen Dammschnitt oder in ausgewählten Fällen mit Hilfe der Laparoskopie ganz ohne Schnitt.



Bösartige Tumore der Blase, des Harnleiters und der Nierenhohlsysteme stellen die zweithäufigste urologische Erkrankung dar. Bei etwa zwei Drittel der betroffenen Patienten können die Tumore im Frühstadium minimal-invasiv, d.h. ohne Schnittoperation, mit Resektion, LASER oder Kombination von beidem, entfernt werden. Eine Spezialität unserer Urologie ist hierbei die minimal-invasive Behandlung von solchen Tumoren, wenn sie im oberen Harntrakt, im Harnleiter oder im Nierenhohlsystem vorkommen. Sie können auch dort mit Hilfe des LASER vollständig zerstört werden. Es muss nicht mehr wie bei dem klassischen Behandlungskonzept, die gesamte Niere und der Harnleiter operativ entfernt werden.

Viel Erfahrung besitzt die Klinik für Urologie in Zusammenarbeit mit der intensivmedizinischen Abteilung auch bei der operativen Entfernung der gesamten Harnblase bei Patienten mit bereits fortgeschrittenem und tiefer in die Blase eingewachsenem Tumor.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung der Harninkontinenz. Mit so genannten Prolene-Fadennetzen, synthetisches Material, das mit dem Körpergewebe verwächst und eine Art künstliche Faszie oder Sehne bildet, erreicht man heute eine Stabilität, die unfreiwilligen Urinverlust vollkommen verhindert.

Selbstverständlich wird an der Urologischen Klinik nicht nur operiert, sondern auch medikamentös behandelt. Chemotherapien werden von den Urologen selbst auf der Basis der neuesten Therapieprotokolle des Arbeitskreises Onkologie der Deutschen Gesellschaft für Urologie durchgeführt. Die durch die Reform des Gesundheitswesens verbesserten Möglichkeiten für eine solche Behandlung werden am Diakoniekrankenhaus intensiv genutzt, und die Behandlungszahlen sind deutlich angestiegen, seit das Diakoniekrankenhaus auf freiwilliger Basis an dem neuen DRG-Abrechnungssystem teilnimmt.

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Urologie:

Die Urologen am Diakoniekrankenhaus verstehen sich trotz all dieser innovativen Behandlungsangebote nicht als „Hightech-Mediziner“, sondern konzentrieren sich bei allem, was sie tun, auf die ihnen anvertrauten Patienten. Deren Zufriedenheit ist neben dem medizinischen Erfolg das wichtigste Ziel. Nur so kann auch im Zeitalter einer hoch technisierten apparativen Medizin eine wirklich erfolgreiche Behandlung erreicht werden.



B-1.4.4 Weitere Leistungsangebote der Urologie:

Um bei den oft älteren und schwerkranken Patienten eine kontinuierliche Behandlung über die stationäre Betreuung hinaus zu ermöglichen, wurde das sogenannte „Link“-Arzt-System (vom Englischen: to link = verbinden) eingeführt: Ein Arzt arbeitet sowohl in der Klinik als auch in der Praxis kooperierender Urologen.

8-1.4.5 Die Top-10 DRG der Urologie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	422
2	L63	Infektionen der Harnorgane	256
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	200
4	L08	Operationen an der Harnröhre	168
5	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von Außen	165
6	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	158
7	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	131
8	LOS	Kleine Operationen an der Harnblase	129
9	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	124
10	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	120

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Urologie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Ureterstein	429
2	C67	Bösartige Neubildung der Harnblase	421
3	N40	Prostatahyperplasie (Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse)	284
4	C61	Bösartige Neubildung der Prostata (Bösartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse)	219
5	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	189
6	N13	Behinderung des Harnflusses durch Verstopfung der Harnwege	152
7	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	137



8	N10	Akute tubulointerstitielle Nephritis (Nierenbeckenentzündung)	114
9	N30	Zystitis (Harnblasenentzündung)	109
10	C62	Bösartige Neubildung des Hodens	91

B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Urologie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8139	Verschiedene kleine Maßnahmen am Harntrakt	838
2	1661	Diagnostische Spiegelung der Harnwege	691
3	8132	Manipulationen an der Harnblase	544
4	8137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife	345
5	5573	Entfernung von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	271
6	8020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	234
7	5585	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra	164
8	8543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	134
9	8110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen (Steinertrümmerung)	121
10	5601	Ausschabung der Prostatagewebe durch die Harnröhre	112



B-1.5.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Chefarzt Frauenheilkunde Chefärztin Geburtshilfe	Prof. Dr. med. W. Eicher Dr. med. B. Gremm
Telefon	0621-8102-285 0621-8102-385
Fax	0621-8102-503
E-Mail	w.eicher@diako-ma.de b.gremm@diako-ma.de



B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Im operativen Bereich der Gynäkologie können inzwischen viele Eingriffe mittels Bauchspiegelung durchgeführt werden, womit ein deutlich stärker belastender Bauchschnitt überflüssig geworden ist. Die meisten gynäkologischen Probleme können bereits ambulant diagnostiziert und zum Teil auch therapiert werden. Ein Schwerpunkt unserer konservativen Versorgung liegt bei der Begleitung der Frauen durch die Zeit der Wechseljahre. Ergänzt wird unser Angebot durch die onkologische Therapie.

Der enge Kontakt zwischen Patientinnen und einem erfahrenen Team von qualifizierten Mitarbeitern schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre und ist Grundlage für eine optimale Behandlung. Neben den speziellen gynäkologischen Pflegemaßnahmen ist es wichtig, unseren Patientinnen Verständnis und Zuwendung entgegenzubringen und Krankheit und Heilung im Sinne einer ganzheitlichen Medizin zu sehen, welche die psychosomatischen Aspekte beachtet.

Bei akuten Beschwerden können Sie jederzeit und ohne Anmeldung in das Krankenhaus kommen.

Unser breitgefächertes Leistungsspektrum:

- Gebärmutteroperationen,
- Inkontinenz- und Senkungsoperationen,
- Brusterhaltende und Wiederaufbauchirurgie beim Brustkrebs,



- Minimalinvasive Operationen (Schlüssellochverfahren),
- Mikrochirurgische Refertilisierungsoperationen (Wiederherstellung der Fruchtbarkeit),
- Onkologische Hormon- und Chemotherapien bei Brustkrebs und Genitalkrebs,
- Radikaloperationen bei Gebärmutterkrebs und Eierstockkrebs,
- Plastische Operationen: u.a. Genitalkorrektur, Neovagina, Bauchdeckenplastiken, Reduktionsplastiken der Brüste, Vergrößerungen der Brüste.

Geburtshilfe

Wir betrachten Schwangerschaft und Geburt als einen natürlichen Vorgang und sehen unsere Aufgabe darin, Sie in dieser Zeit einfühlsam und kompetent zu begleiten. Wir bilden ein Team aus Schwestern, Hebammen und Ärzten, das Ihren Wünschen und Vorstellungen entsprechen will und gleichzeitig durch sein Fachwissen größtmögliche Sicherheit gewährleisten kann. Vor und während der Geburt können Sie sich meist frei bewegen. Andererseits halten wir ein breites Spektrum geburtserleichternder Maßnahmen für Sie bereit. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Sie entscheiden, was Ihnen gut tut und Ihre Gebärposition frei wählen. Sie können z.B. auf einem Gebärhocker oder im Multifunktionsbett entbinden oder sich für eine Wassergeburt entscheiden. Auch wenn Sie ambulant entbinden möchten, sind Sie bei uns herzlich willkommen. Während der Geburt sind alle schmerzstillenden Verfahren möglich. Durch den so genannten „schnellen und sanften Kaiserschnitt“ halten wir Ihre Belastung durch die Operation so klein wie möglich. Ihr Partner kann bei dem Eingriff gerne anwesend sein.

Unsere Narkoseärzte sind rund um die Uhr bereit, Sie im Falle eines Kaiserschnittes zu versorgen oder Ihnen durch die Anlage einer so genannten Periduralanästhesie die Schmerzen unter der Geburt zu lindern. Zur Betreuung der Neugeborenen stehen Ihnen täglich erfahrene Kinderärzte zur Verfügung. Für den Fall, dass Ihr Neugeborenes etwas mehr Aufmerksamkeit benötigt, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Kinderklinken des Klinikums Mannheim und der Universität Heidelberg. Um die Einheit von Mutter und Kind zu fördern, besteht die Möglichkeit des 24-Stunden-Rooming-in. Rund um die Uhr ist speziell ausgebildetes Personal vor Ort, das Sie bei der Stillförderung beratend anleitet. Ein separates Stillzimmer ermöglicht es Ihnen, sich zum Stillen in Ruhe zurückzuziehen. Wir praktizieren die integrierte Wochenpflege. Die Wöchnerinnenstation und die Neugeborenenstation sind zu einer Einheit zusammengefasst. Unsere Station hat ausschließlich 1- und 2-Bettzimmer mit Nasszelle. Auf Wunsch stehen auch Familienzimmer für Sie bereit. Zu dem haben wir mit unserem Speise-Büfett – auch für Besucher – eine harmonische Atmosphäre geschaffen. Besuch können Sie in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr empfangen. Die stationäre Verweildauer ist nach Wunsch frei wählbar. Eine ambulante Geburt ist grundsätzlich möglich. Unser Engagement umfasst weit mehr als die Unterstützung bei der eigentlichen Geburt.



B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Im Berichtsjahr 2004 wurde das Konsiliararztsystem eingeführt, das es, zusätzlich zum Belegarztwesen, ermöglicht, dass der Arzt, der die Patientin in der Praxis betreut, auch im Krankenhaus die Geburt oder die Operation durchführt.

Hebammenbetreuung

Erfahrene Hebammen wissen, wie wichtig das Gefühl der Geborgenheit während der Schwangerschaft, der Geburt und der Zeit danach ist. Sich in guten und vertrauten Händen zu wissen, steigert das Wohlbefinden der Schwangeren und trägt zu einer sanften Geburt bei. Durch das im Berichtsjahr 2004 eingeführte Beleghebammensystem ist es möglich, dass die gleiche Hebamme, die die Geburtsvorbereitung durchgeführt hat, auch die Geburt leitet und die Nachbetreuung zu Hause durchführt. Mit Hilfe eines umfangreichen Kursangebotes können Sie sich optimal auf Schwangerschaft und Geburt vorbereiten. Wir bieten Ihnen an:

- Geburtsvorbereitungskurse mit und ohne Partner,
- Schwangerschaftsgymnastik,
- Akupunktur,
- Nachsorge,
- Rückbildungsgymnastik,
- Babymassage,
- Säuglingspflege u. v. m.

Die Anmeldung zu den entsprechenden Kursen kann über die Hebammenpraxis (Tel. 0621/8102-238) erfolgen.

Wir freuen uns sehr, Sie auf der faszinierenden Reise zum Elternsein zu begleiten.

Sie stehen im Mittelpunkt und wir sind für Sie da.



B-1.5.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Jeden 1. Montag im Monat findet um 19.00 Uhr in der Cafeteria im Haus Speyerer Straße ein Informationsabend für werdende Eltern statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
- Sprechstunde für Schwangere und Risikoschwangere nach Vereinbarung (Tel. 0621/8102-385),
- Telefonsprechstunde mittwochs 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr (Tel. 0621/8102-386).



B-1.5.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Aus den hier genannten Verschlüsselungen nach der ICD (International Classification of Diseases) und OPS (Operationschlüssel) geht nicht eindeutig hervor, wie viele Spontangeburten und Kaiserschnitte im Berichtsjahr 2004 durchgeführt wurden: Es sind dies 772 Geburten und 199 Kaiserschnitte.

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	725
2	O60	Normale Entbindung	449
3	001	Kaiserschnitt	199
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	233
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	231
6	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen	170
7	002	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	128
8	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	115
9	N13	Große Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	111
10	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	87

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	772
2	070	Dammriß unter der Geburt	319
3	042	Vorzeitiger Blasensprung	197
4	036	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten	194
5	D25	Myom des Uterus	190
6	048	Übertragene Schwangerschaft	171
7	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	151
8	071	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	120
9	N81	Vorfall und Senkung bei der Frau (Genitalprolaps)	101



10	080	Spontangeburt eines Einlings	98
----	-----	------------------------------	----

B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	718
2	9260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	332
3	5758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriß]	292
4	5749	Kaiserschnitt	226
5	5683	Uterusexstirpation [Hysterektomie] (Gebärmutterentfernung)	187
6	1471	Biopsie am Endometrium: Kürettage	143
7	5738	Dammschnitt und Naht	140
8	9261	Überwachung und Leitung einer Risiko-Geburt	127
9	5651	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe	104
10	5704	Behebung der Inkontinenz durch Anhebung des Beckenbodens	95



B-1.6.1 Belegärzte Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Frauenheilkunde und Geburtshilfe Belegärzte	Sprecher der Belegärzte: Dr. med. T. Schönig Angelstraße 4, 68199 Mannheim
Telefon	0621-858600
Fax	0621-8620558
E-Mail	



B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Bei der Behandlung durch Belegärzte im Krankenhaus wird die Patientin durch den Arzt betreut und gegebenenfalls operiert, der sie auch in der Praxis betreut, möglicherweise schon lange kennt und der sie auch nach der Entlassung nach Hause wieder betreuen wird.

Das Spektrum der Leistungen der Belegabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe reicht von den klassischen Operationen an Gebärmutter und Eierstöcken bis zur plastischen Mammachirurgie als Folge von Krebserkrankungen oder als „Schönheitsoperation“. Auch die Operationen zur Behebung der Harninkontinenz der Frau gehören dazu. Auch in der Belegabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe gewinnt das minimal invasive Operieren immer mehr an Bedeutung. Neuestes Instrumentarium verbunden mit dem „geballten fachärztlichen Know-how“ ermöglicht es, die Operationen wie auch die postoperativen Liegezeiten möglichst kurz zu halten.

In der Geburtshilfe legen wir besonderen Wert auf eine familienorientierte Geburtshilfe. Die Anwesenheit der Väter bei der Geburt ist erwünscht. Auf die Bedürfnisse jeder Gebärenden versuchen wir in ruhiger, vertrauensvoller Atmosphäre einzugehen. Einer unserer Kreißsäle ist mit einer Gebärranne ausgerüstet. Rooming in ist selbstverständlich. Fünf niedergelassene neonatologisch versierte Kinderärzte untersuchen und betreuen die Neugeborenen in unserem Haus.

B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Das Besondere ist die Kontinuität der Versorgung in der ambulanten und stationären Betreuung.



B-1.6.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Das am Hause etablierte Beleghebammensystem garantiert die Kontinuität der Betreuung auch durch die Hebamme, so kann die Geburtsvorbereitung, die Geburt und die Nachbetreuung zu Hause durch dieselbe Hebamme erfolgen.

B-1.6.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Aus den hier genannten Verschlüsselungen nach der ICD (International Classification of Diseases) und OPS (Operationschlüssel) geht nicht eindeutig hervor, wie viele Spontangeburten und Kaiserschnitte im Berichtsjahr 2004 durchgeführt wurden: Es sind dies 237 Geburten und 99 Kaiserschnitte.

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	227
2	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	223
3	O60	Normale Entbindung	135
4	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	108
5	001	Kaiserschnitt	99
6	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	82
7	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	72
8	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen	66
9	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter	57
10	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	44



B-1.6.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D25	Leiomyom des Uterus	226
2	238	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	210
3	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	196
4	N81	Genitalprolaps bei der Frau	145
5	080	Spontangeburt eines Einlings	135
6	070	Dammriß unter der Geburt	109
7	048	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	81
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	61
9	N83	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri	44
10	065	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	40

B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde Belegabteilung:

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5683	Uterusexstirpation (Gebärmutterentfernung)	231
2	9262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	229
3	5704	Suspensionsoperation bei Inkontinenz	127
4	9260	Überwachung normale Geburt	127
5	5593	Zügeloperation bei Inkontinenz	106
6	5870	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Brust und Entfernung von Brustgewebe ohne Ausräumung der Achselhöhle	103
7	5469	Lösung von Verwachsungen am Darm	91
8	5794	Kaiserschnitt	89
9	1471	Biopsie am Endometrium: Kürettage	78
10	5657	Lösung von Verwachsungen am Eierstock	72



B-1.7.1 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Belegabteilung

HNO-Klinik Belegärzte:	Gemeinschaftspraxis Dr. med. J. Reis und Dr. med. S. Meißner M 7 16, 68161 Mannheim
Telefon	0621-24080
Fax	0621-24080
E-Mail	info@praxis-dr-reis.de

B-1.7.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Belegabteilung

In unserem Haus hat eine niedergelassene HNO-Praxis Belegbetten und operiert in unserem Hause. Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten werden konservativ und operativ behandelt. Dazu zählen Erkrankungen der Nase, ebenso werden Erkrankungen der Ohren (äußeres Ohr, Mittelohr und Innenohr), der Lippen, Mundhöhle, des Rachens und Kehlkopfes bis hin zur oberen Luftröhre behandelt. Wir bieten, in Zusammenarbeit mit unseren Anästhesiologen und ggf. den Internisten, Neurologen und Chirurgen, ein großes Versorgungsspektrum der HNO-Kopf- und Halschirurgie an.

B-1.7.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der HNO:

Die Fachabteilung bietet die Möglichkeit der Beileitung und Übernachtung von Eltern, wenn dies bei Kindern als Patienten notwendig ist.

B-1.7.4 Weitere Leistungsangebote der HNO:

Unterbringungsmöglichkeit für Begleitpersonen bestehen selbstverständlich. Ambulante Operationen werden angeboten und, sofern medizinisch vertretbar, bei allen möglichen Indikationen durchgeführt.



B-1.7.5 Die Top-10 DRG der HNO

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	011	Mandelooperation	434
2	014	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	78
3	006	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	60
4	010	Verschiedene Operationen an der Nase	58
5	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	12
6	009	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	6
7	013	Nasenschleimhautbehandlung (=Polypentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	6
8	068	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	6
9	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	5
10	008	Operationen an Mundhöhle oder Mund	4

B-1.7.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	459
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	94
3	J32	Chronische Sinusitis	28
4	H65	Nichteitrige Otitis media	20
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert	18
6	H83	Sonstige Krankheiten des Innenohres	10
7	J33	Nasenpolyp	8
8	R06	Störungen der Atmung	7
9	R04	Blutung aus den Atemwegen	4
10	J37	Chronische Laryngitis und Laryngotracheitis	3



B-1.7.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der HNO

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5282	Entfernung der Gaumenmandeln mit Entfernung der Rachenmandeln	24
2	5214	Operation der Nasenscheidewand	17
3	5281	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Adenotomie)	15
4	5289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	6
5	5215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	5
6	5221	Operationen an der Kieferhöhle	4
7	5222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	3
8	5224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	2
9	5200	Parazentese: Eröffnung des Trommelfelles	1
10	5220	Nasennebenhöhlenpunktion	1



B-1.8.1 Augenheilkunde Belegabteilung

Augenklinik Belegabteilung	
Belegärzte	Dr. med. Peter Jungmann Rheingoldplatz 1 68199 Mannheim Tel.: 0621/834740
	Dr. med. Ulrich Legler Dr. med. Elisabeth Legler Dr. med. Petra Köster Kaiserring 38 / Ecke Moltkestr. 68161 Mannheim Tel.: 0621/28130 www.augendoc.com
	Dr. med. Udo Sassenroth Mannheimer Str. 15-17 68723 Schwetzingen Tel.: 06202/4055 od. 4056
	Dr. med. Dieter Riebsamen Dr. med. Petra Krifka P 6, 22 68161 Mannheim Tel.: 0621/21205

B-1.8.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Augenklinik:

Seit einigen Jahren verfügen wir über eine augenärztliche Belegabteilung, deren Schwerpunkt die operativen Eingriffe am vorderen Augenabschnitt, insbesondere die Operation des Grauen und Grünen Stars, sind. Der operierende Augenarzt benötigt ein Mikroskop, um mit sehr feinen Instrumenten die notwendigen Operationstechniken durchführen zu können. Bei der Operation des Grauen Stars (Cataract-Operation) wird die getrübte Linse durch eine minimale Schnittöffnung aus dem Auge entfernt und eine künstliche Linse dort eingesetzt, wo sich die natürliche Linse befunden hat. Die Operation kann ambulant oder stationär durchgeführt werden. Für die stationäre Behandlung verfügen wir über Belegbetten. Weitere Operationen unserer Augenärzte umfassen die Chirurgie der Lider sowie die Laserchirurgie der vorderen und hinteren Augenabschnitte, z.B. bei Diabetes, bei Netzhauterkrankungen, bei grünem Star und bei Nachstar (erneutes Auftreten eines grauen Stars bei bereits vorhandener Kunstlinse).



B-1.8.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Augenklinik:

Die Besonderheit der Augenklinik ist die belegärztliche Versorgung, die die Behandlung durch Fachärzte garantiert, die den Patienten auch in der Praxis behandelt haben und die Voruntersuchungen durchgeführt haben.

B-1.8.4 Weitere Leistungsangebote der Augenklinik:

Wenn wegen einer längeren Anreise oder aus anderen Gründen ein längerer Aufenthalt gewünscht wird als von den Kostenträgern erstattet wird, kann eine Unterbringung im benachbarten Hotel zu besonderen Konditionen oder auch im Krankenhaus mit Berechnung einer günstigen „Hotelpauschale“ erfolgen.

B-1.8.5 Die Top-10 DRG der Augenklinik

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	COB	Entfernung der Augenlinse	267
2	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen (z. B. Blutwäsche)	1
3	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut des Auges	1
4	C14	Sonstige Operationen am Auge	1
5	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	1
6	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	1
7	902	Nicht ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	1

B-1.8.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Augenklinik

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	H26	Verschiedene Formen des grauen Stars	269
2	H59	Affektionen des Auges und der Augenanhangsgebilde nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	1
3	H27	Sonstige Affektionen der Linse	1
4	G45	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome	1
5	E13	Sonstiger nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus	1



B-1.8.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Augenklinik

Rang.	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5986	Minimalinvasive Technik	182
2	5144	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]	181
3	5159	Vitrektomie über anderen Zugang und andere Operationen am Corpus vitreum	1
4	5147	Revision und Entfernung einer alloplastischen Linse	1
5	5146	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse	1
6	5139	Andere Operationen an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare	1
7	5136	Andere Iridektomie und Iridotomie	1



B-1.9.1 Neurologie

Neurologische Klinik Chefarzt	Dr. med. J. Bayerl
Telefon	0621-8106-297
Fax	0621-8106-408
E-Mail	j.bayerl@diako-ma.de



B-1.9.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Neurologie:

Das Nervensystem besteht aus Gehirn, Rückenmark sowie peripheren und vegetativen Nerven. Ein Neurologe arbeitet gewissermaßen als Detektiv, der erst einmal den Schaden lokalisieren muss. Die neurologische Klinik am Diakoniekrankenhaus Mannheim ist akademische Lehrabteilung der Universität Heidelberg. Dr. Johannes Bayerl ist Lehrbeauftragter der medizinischen Fakultät.

In dieser Abteilung werden akute, organisch begründete Erkrankungen des Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), der vegetativen und peripheren Nerven und der Muskulatur diagnostiziert und therapiert. Aber auch akute Verschlechterungen chronischer Leiden werden behandelt. Schwerpunkte im stationären Bereich sind z.B. Patienten mit multipler Sklerose (MS), Morbus Parkinson, Schlaganfälle, Anfallsleiden (Epilepsie) sowie periphere Nervenschäden und Neuroorthopädie (Wirbelsäulenleiden).

Unsere Diagnostik schließt neben den körperlichen Untersuchungen z.B. auch neurologische Testungen und Nervenmessungen ein.

Ein wichtiger Schwerpunkt der neurologischen Klinik ist die Behandlung von Patienten mit Schlaganfall. Seitdem sich eine neurologische Spezialisierung für Schlaganfälle etablieren konnte, wurden enorme Fortschritte in Diagnostik und Therapie des Schlaganfalls erzielt. Die Neurologische Klinik am Diakoniekrankenhaus Mannheim arbeitet hier an vorderster Front mit den neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung. Mit der „Stroke Unit“ des Universitätsklinikums Mannheim besteht eine enge Kooperation.

Patienten mit Leiden an Wirbelsäule und Bandscheiben werden gemeinsam neurologisch und orthopädisch ärztlich betreut. Von Schmerzblockaden bis hin zur operativen Behandlung durch den bekannten Wirbelsäulenspezialisten PD Dr. Michael Winter wird eine große Bandbreite moderner Verfahren angeboten.



B-1.9.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Neurologie:

Von Seiten des psychologischen Fachbereichs, vertreten durch Dipl.-Psych. W. Hundsdörfer, erfolgen Testungen zur Erfassung der unterschiedlichen Demenzformen (z.B. Demenz vom Alzheimer-Typ) mit entsprechenden Beratungen der Betroffenen und deren Angehörigen. Auch werden psychologische Beratung und Betreuung zur Bewältigung schwerer Krankheiten vorgenommen. Bei chronischen Schmerzen (insbesondere bei Kopf-, Rücken- und Gelenkschmerzen) sowie bei Schmerz- und Beruhigungsmittelgewöhnung ist eine psychologische Mitbehandlung für den Patienten eine willkommene und erleichternde Hilfe. Therapeutische Verfahren zur Bewältigung der Angst vor unangenehmen Untersuchungen oder Eingriffen und zur Behandlung von funktionellen und psychosomatischen Störungen runden das Behandlungsangebot ab.

B-1.9.4 Weitere Leistungsangebote der Neurologie:

Dem stationären Bereich schließt sich die Ambulanz für Bewegungsstörungen unter der Leitung von Dr. med. Michael Rittmann an. Bei bestimmten Bewegungsstörungen führen wir hier die spezielle Behandlung mit Botulinum-Toxin durch.



B-1.9.5 Die Top-10 DRG der Neurologie

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	353
2	B76	Anfälle	297
3	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	197
4	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	151
5	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	151
6	168	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	141
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	93
8	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	80
9	001	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	56
10	B77	Kopfschmerzen	51



B-1.9.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Neurologie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	163	Hirninfarkt	338
2	G40	Epilepsie	250
3	G45	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome	154
4	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	153
5	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	101
6	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	52
7	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	46
8	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	45
9	R55	Synkope und Kollaps	45
10	G41	Status epilepticus	44

B-1.9.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Neurologie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1208	Registrierung evozierter Potentiale	1041
2	1207	Elektroenzephalographie (EEG)	638
3	3200	Native Computertomographie des Schädels	481
4	1206	Neurographie	191
5	1205	Elektromyographie (EMG)	137
6	1204	Untersuchung des Liquorsystems	92
7	3203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	48
8	3201	Native Computertomographie des Halses	32
9	1632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	29
10	8910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	23



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Diakonie Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Im Berichtsjahr 2004 wurden 727 ambulante Operationen erbracht.

B-2.2 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

(nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr 2004

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1741	Vorhautplastik	100
2	1787	Anlegen einer inneren Harnableitung	93
3	0764	Spiegelung des Darmes mit Video-Optik	86
4	1795	Anlage Harnableitung durch die Haut	81
5	2821	Implantation Zugangssystem für Chemotherapie	69
6	2861	Krampfaderoperation Leistenbeuge/Varizen-Stripping	46
7	2445	Gelenksspiegelung	39
8	2862	Krampfaderoperation Knie/ Varizen-Stripping	32
9	1104	Gebärmutter-Ausschabung	23
10	1820	Harnableitung aus der Niere durch die Haut	19
11	2363	Knochen-Metallplatten-Entfernung großer Knochen	17
12	2362	Knochen-Metallplatten-Entfernung kleiner Knochen	16
13	2447	Knochen- oder Knorpelentfernung mittels Gelenksspiegelung	14
14	0741	Magenspiegelung	13
15	2341	Verschraubung kleiner Knochen nach Bruch	13
16	2271	Entfernung Bindegewebswucherung gutartig Hand	11
17	2275	Erweiterung Nervenkanal „Karpaltunnel“	11
18	2105	Ausschneidung kranke Gewebeteile	10
19	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	10
20	2634	Laparoskopie / Pelviskopie	10
21	2106	Exzision, große Geschwulst/Schleimbeutel	9
22	2345	Osteosynthese, großer Röhrenknochen Radius/Ulna/Fibula	9
23	2012	Fremdkörperentfernung, tiefsitzend	8
24	2220	Ganglion- / Sehnnenscheidenstenose-Op. Tendosynovitis-Op.	8
25	1716	Harnröhrenschlitzung	8



26	2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung mit Eröffnung der Haut	7
27	2246	Naht, Beugesehne	6
28	2620	Leisten-/Schenkelbruch	6
29	1850	Laserkoagulation(en) bei Endoskopie zusätzl. zu Leistungen nach Kap. M	6
30	2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	10

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Weder im Bereich der Hochschulambulanz (§117 SGB V), der Psychiatrischen Institutsambulanz (§ 118 SGB V), noch im Bereich eines sozialpädiatrischen Zentrums (§ 119 SGB V) wurden Leistungen erbracht, da sich der Versorgungsauftrag des Krankenhauses darauf nicht erstreckt.



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31. 12. 2004), nach Kopfzahl

FA-Kode SGBV §301	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiter- bildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte)
0100	Innere Medizin	25	12	13
0200	Geriatric	5	2	3
1500	Allgemeine Chirurgie	21	12	9
2200	Urologie	8	4	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10	4	6
2490	Frauenheilkunde und Geburtshilfe Belegabteilung	Belegärzte	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde Belegabteilung	Belegärzte	0	0
2700	Augenheilkunde Belegabteilung	Belegärzte	0	0
2800	Neurologie	10	8	2
3600	Intensivmedizin/Schwerpunkt Innere Me- dizin	11	8	3
3601	Intensivmedizin/operativer Schwerpunkt	11	7	4
	Radiologie	5	2	3
		106	53	53

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 11



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31. 12. 2004), nach Vollkräften

FA-Kode §301 GBV	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Exam. (3 J)	mit entspr. Fachweiter- bildung (3 J. + Fach.-bildg.)	Krankenpflegehelfer/-in (1Jahr)
0100	Innere Medizin	48	45	0	4
0200	Geriatric	24	21	0	3
1500	Allgemeine Chirurgie	49	46	0	4
2200	Urologie	18	16	0	3
2400	Frauenheilkunde und Ge- burtshilfe	11	10	0	1
2490	Frauenheilkunde und Ge- burtshilfe Belegabteilung	10	9	0	1
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkun- de BA	2	2	0	0
2700	Augenheilkunde BA	4	4	0	0
2800	Neurologie	25	20	0	3
3600	Intensivmedizin Schwerpunkt Innere Medizin	18	18	3	0
3601	Intensivmedizin/Schwerpunkt Operative Medizin	18	17	3	1
	Gesamt	224	92	3	8



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 1375GB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den unten angeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil.

In allen Bereichen werden die Anforderungen zu 100 % erfüllt, lediglich in einem Bereich nur zu 99%.

Leistungsbereich		Leistungs- bereich Wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung		Dokumentations- rate	
		ja	nein	ja	nein	Kran- ken- haus	Bun- des- durch- schnitt
1	Isolierte Aortenklappenchirurgie		X		X	0	0
2	Cholezystektomie	X		X		100	100
3	Gynäkologische OP	X		X		100	94
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		100	100
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100	100
6	Herzschrittmacher -Revision/-Explantation	X		X		100	74
7	Herztransplantation		X		X	0	0
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100	96
9	Hüft- Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100	92
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X	0	0
11	Knie- Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	X		X		100	99
12	Knie- Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100	97
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0	0
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0	0
15	Isolierte Koronarchirurgie		X		X	0	0
16	Mammachirurgie	X		X		100	92
17	Geburtshilfe	X		X		99	99
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe m. Kopplung an die Leistungsbereiche 1,8,9,11,12,13,15,19	X		X		100	98
19	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	X		X		100	98
20	Gesamt					100	98



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Ambulant erworbene Pneumonie
- Schlaganfall

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.



C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Das Diakoniekrankenhaus erfüllt in den Bereichen, in denen es Leistungen erbringt, für die Mindestmengen vorgeschrieben sind, die geforderten Voraussetzungen.

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja / Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
	5-502.0		Nein	0		0
	5-502.1		Nein	0		0
	5-502.2		Ja	1		0
	5-502.3		Ja	1		0
	5-502.5		Ja	1		0
	5-502.x		Nein	0		0
	5-502.y		Nein	0		0
	5-503.0		Nein	0		0
	5-503.1		Nein	0		0
	5-503.2		Nein	0		0
	5-503.3		Nein	0		0
	5-503.x		Nein	0		0
	5-503.y		Nein	0		0
	5-504.0		Nein	0		0
	5-504.1		Nein	0		0
	5-504.2		Nein	0		0
	5-504.x		Nein	0		0
	5-504.y		Nein	0		0
Nierentransplantation		20	Nein			
	5-555.0		Nein	0		0
	5-555.1		Nein	0		0
	5-555.2		Nein	0		0



Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja / Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Ja	5	5	0
	5-555.3		Nein	0		0
	5-555.4		Nein	0		0
	5-555.5		Nein	0		0
	5-555.x		Nein	0		0
	5-555.y		Nein	0		0
	5-420.00		Nein	0	0	0
	5-420.01		Nein	0	0	0
	5-420.10		Nein	0	0	0
	5-420.11		Nein	0	0	0
	5-423.0		Nein	0	0	0
	5-423.1		Nein	0	0	0
	5-423.2		Nein	0	0	0
	5-423.3		Nein	0	0	0
	5-423.x		Nein	0	0	0
	5-423.y		Nein	0	0	0
	5-424.0		Nein	0	0	0
	5-424.1		Ja	2	2	0
	5-424.2		Ja	2	2	0
	5-424.x		Nein	0	0	0
	5-424.y		Nein	0	0	0
	5-425.0		Nein	0	0	0
	5-425.1		Nein	0	0	0
	5-425.2		Nein	0	0	0
	5-425.x		Nein	0	0	0
	5-425.y		Nein	0	0	0
	5-426.0		Ja	1	1	0
	5-426.1		Nein	0	0	0
	5-426.2		Nein	0	0	0
	5-426.x		Nein	0	0	0
	5-426.y		Nein	0	0	0



	5-427.0		Nein	0	0	0
	5-427.1		Nein	0	0	0
	5-427.2		Nein	0	0	0
	5-427.x		Nein	0	0	0
	5-427.y		Nein	0	0	0
	5-429.2		Nein	0	0	0
	5-438.0		Nein	0	0	0
	5-438.1		Nein	0	0	0
	5-438.x		Nein	0	0	0
Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja / Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja	19	19	
	5-521.0		Ja	3	3	0
	5-521.1		Nein	0	0	0
	5-521.2		Nein	0	0	0
	5-523.2		Ja	4	4	0
	5-524		Nein	0	0	0
	5-524.0		Ja	5	5	0
	5-524.1		Ja	3	3	0
	5-524.2		Ja	4	4	0
	5-524.3		Nein	0	0	0
	5-524.x		Nein	0	0	0
	5-525.1		Nein	0	0	0
	5-525.2		Nein	0	0	0
	5-525.3		Nein	0	0	0
	5-525.4		Nein	0	0	0
	5-525.x		Nein	0	0	0
Stammzellentransplantation		12 + 1-2	Nein			
	5-411.0		Nein	0		0
	5-411.00		Nein	0		0
	5-411.01		Nein	0		0
	5-411.2		Nein	0		0
	5-411.20		Nein	0		0



	5-411.21		Nein	0	0
	5-411.3		Nein	0	0
	5-411.30		Nein	0	0
	5-411.31		Nein	0	0
	5-411.4		Nein	0	0
	5-411.40		Nein	0	0
	5-411.41		Nein	0	0
	5-411.5		Nein	0	0
	5-411.50		Nein	0	0
	5-411.51		Nein	0	0
	5-411.x		Nein	0	0
	5-411.y		Nein	0	0
	8-805.0		Nein	0	0
	8-805.00		Nein	0	0
	8-805.01		Nein	0	0
	8-805.2		Nein	0	0
	8-805.20		Nein	0	0
	8-805.21		Nein	0	0
	8-805.3		Nein	0	0
	8-805.30		Nein	0	0
	8-805.31		Nein	0	0
	8-805.4		Nein	0	0
	8-805.40		Nein	0	0
	8-805.41		Nein	0	0
	8-805.5		Nein	0	0
	8-805.50		Nein	0	0
	8-805.51		Nein	0	0
	8-805.x		Nein	0	0
	8-805.y		Nein	0	0



C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Gesonderte Vereinbarungen wegen Nicht-Umsetzungen waren nicht erforderlich, da alle Voraussetzungen erfüllt wurden.



III Systemteil

D Qualitätspolitik

Die Trägerschaft und die Geschäftsführung des Diakoniekrankenhauses haben erkannt, dass es zum Erreichen einer hohen Qualität in der täglichen Arbeit gewisser Voraussetzungen in der Politik des Unternehmens, der Führung des Unternehmens, der Schaffung von Arbeitsbedingungen und im Erreichen einer gemeinsamen, von allen getragenen Arbeitshaltung bedarf; das ist genau das, was üblicherweise unter den Schlagworten Qualitätspolitik, Unternehmenskultur und Qualitätsbewusstsein zusammengefasst wird.

Demzufolge werden folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik im Krankenhaus umgesetzt:

Grundsätze:

Die Geschäftsführung des Diakoniekrankenhauses sieht das Qualitätsmanagement als eine Managementmethode an. Das heißt, Qualitätsmanagement ist ein Instrumentarium zum Lenken und Leiten eines Unternehmens. Das geht natürlich weit über das hinaus, was oft mit Qualitätskontrolle oder Qualitätsmanagement in Verbindung gebracht wird, das heißt, es ist viel mehr als die reine Ergebniskontrolle, weit mehr als das Erheben von Kennzahlen auf dem Boden von verpflichtend vorgegebenen, standardisierten Fragebögen.

Man kann nicht von außen Qualität in einen Betrieb, schon gar nicht in ein Krankenhaus, „hineinkontrollieren“.

Qualität entsteht vielmehr durch

- Qualitätsbewusste Führung auf allen Ebenen, das schließt Transparenz der Vorgänge und Ergebnisse auf allen Ebenen ein
- einen von Allen getragenen Auftrag, eine Mission, eine gelebte Vision, die sich in einem Leitbild kristallisiert
- eine Aufbauorganisation, die Qualität ermöglicht
- eine transparente, im Interesse der verantwortlichen Ressourcenverwaltung wirtschaftliche Ablauforganisation mit sinnvollen Prozessen
- ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit den Geldern, die die Krankenkassen für die Behandlung ihrer Versicherten zur Verfügung stellen
- ein tiefes Verständnis für alle gesellschaftlichen Gruppen, die in die Krankheit und das Kranksein des Patienten einbezogen sind: die niedergelassenen Ärzte, die Krankenkassen, die Kirchen, die Angehörigen, die „Health professionals“ in- und außerhalb des Krankenhauses und Mitarbeiter



Strategie des Qualitätsmanagements: spezifische Sichtweise des „Unternehmens Krankenhaus“

Erste Voraussetzung für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement im Krankenhaus ist also, dass sich das Krankenhaus als Unternehmen versteht, das im Mittelpunkt eines Geflechtes von Interessen verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen steht.

Diese Interessengruppen wurden früher oft als Kunden bezeichnet, und es wurde als Kennzeichen des Qualitätsmanagements (miss)verstanden, dass man die Patienten als Kunden bezeichnet. Wie so oft ist an einer derart plakativen Sichtweise ein Körnchen Wahrheit. Die Sichtweise des Patienten als Kunden kann sicher vieles für ihn verbessern: So rückt nämlich auf einmal der Service, die Freundlichkeit, die Wartezeit, die Sauberkeit, die Mündigkeit des Patienten in den Mittelpunkt der Betrachtung. Man kann den Patienten als Kunden des Krankenhauses betrachten; ob er aber Kunde des Arztes ist, ist eine ganz andere Frage.

Wenngleich der Kundenbegriff auch hier etwas Emanzipatives haben kann, wenn er die traditionell überhöhte Rolle des „Halbgottes in Weiß“ in Frage stellen kann, so hat die Arzt-Patientenbeziehung als therapeutisches Bündnis noch ganz andere, viel weiter und viel tiefer reichende Qualitäten als sie mit dem Kundenbegriff beschrieben werden könnten.

Interessengruppen, die ein berechtigtes Interesse an dem „Unternehmen Krankenhaus“ haben, sind zahlreich: die niedergelassenen Ärzte, die Krankenkassen, die Mitarbeiter, die Chefärzte, die Gemeinden, die Kirchen, der Gesetzgeber, die Landesregierungen, die Versicherungsverbände, die Krankenhausorganisationen, die Geschäftspartner, die Industrie.

Die Positionierung des „Unternehmens Krankenhaus“ in diesem Beziehungs- und Interessengeflecht, der Interessensausgleich unter diesen Anspruchsgruppen, ist die Aufgabe des Qualitätsmanagements.

Die Philosophie des Qualitätsmanagements ist dabei, dass das „Unternehmen Krankenhaus“ seine vordringlichste Aufgabe, die Versorgung von Kranken, dann am besten wahrnehmen kann, wenn es allen Interessenpartnern, also allen Kunden und vor allem den Patienten, die bestmögliche Qualität bieten kann.

Um das leisten zu können, muss Qualität messbar und machbar werden. Dafür stellt das Qualitätsmanagement spezifische Methoden zur Verfügung.

Beispielhaft für diese Methoden seien hier genannt:

- Selbstbewertungen („Self-Assessments“) als Ist-Zustandsbeschreibung
- Fremdbewertung durch anerkannte Institute (Zertifizierung)
- Vergleich mit den Besten der Branche: „Benchmarking“
- Handeln aufgrund einer gemeinsamen, formulierten Vision (Leitbild)



- Qualitätsstandards und Schaffung von Transparenz durch Festschreibung von Abläufen und Entscheidungsprozessen zum Beispiel in einem Qualitätsmanagement-Handbuch
- Einführung qualitätsfördernder Instrumente (Qualitätszirkel, kontinuierlicher Verbesserungsprozess, Teamkonzepte, Prozessorientierung)
- Methoden zur Ermittlung der Patienten-, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit
- Analyse- und Problemlösungstechniken, z.B. Pareto-Analyse, Fehler-, Möglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA)
- informationelle Vernetzung und Rechnerunterstützung im Sinne der Integration aller relevanten Daten in die Entscheidungs- und Behandlungsprozesse und im Sinne der Vermeidung von Redundanzen

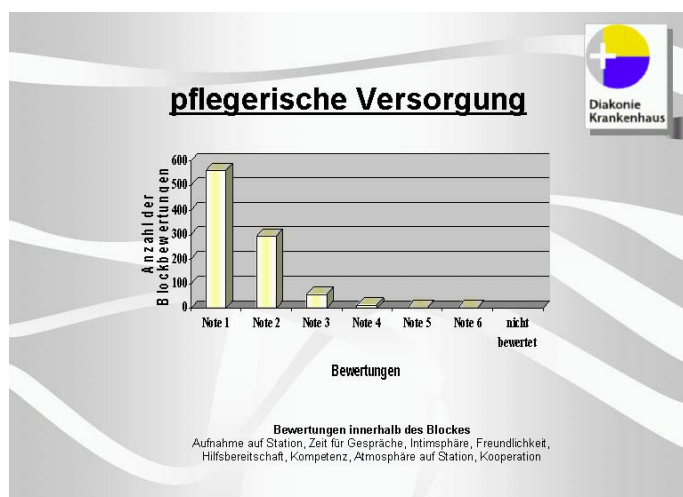
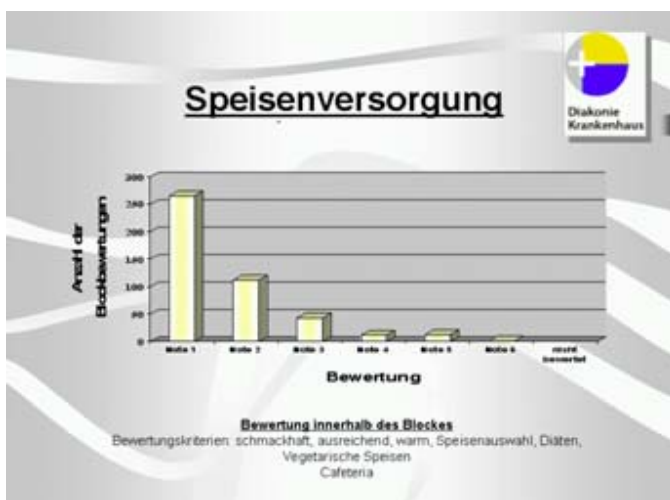
E E-1 Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

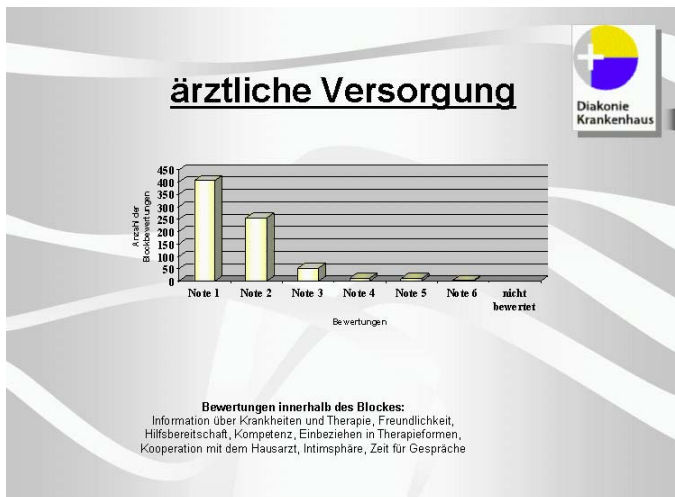
Um die oben genannten strategischen Ziel zu erreichen, hat die oberste Leitung des Diakoniekrankenhauses den Geschäftsbereich „Qualitätsmanagement und Medizincontrolling“ etabliert, der als eigenständiger Geschäftsbereich unmittelbar dem Geschäftsführer zugeordnet ist. In diesem Geschäftsbereich findet sich hohe medizinische fachärztliche Kompetenz, mit diversen medizinischen Schwerpunktsausbildungen ebenso wie spezifische Kompetenz im Qualitätsmanagement im Sinne einer akademischen Ausbildung im „Total Quality Management“ sowie Qualifikation durch die EFQM (European Foundation for Quality Management) durch die Ausbildung eines TQM-Assessors.



E-2 Qualitätsbewertung

Bei der letzten Patientenbefragung wurde das Krankenhaus mit der Gesamtnote 1,7 bewertet. Im Einzelnen wurden folgende Bewertungen erzielt:





Die nächste Befragung ist für das Jahr 2006 geplant, hier wird ein Fragebogen verwendet werden, der mit der Universität Konstanz erarbeitet wurde, und durch einen Einsatz in mehreren Krankenhäusern eine breitere Vergleichbarkeit und damit eine Standardisierung im Sinne des Benchmarks möglich machen wird.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Die Ergebnisse der vergleichenden externen Qualitätssicherung dienen der Selbstkontrolle der Fachabteilungen und gehen in die Ablaufplanung der Kliniken ein. Durch die 100%ige Teilnahme in den bundesweit verpflichtenden Leistungsbereichen und darüber hinaus noch in den Bereichen „Schlaganfall“ und „Lungenentzündung“ ist ein großer Bereich des klinischen Geschehens damit unter ständiger Surveillance.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Der Schwerpunkt der Arbeit des Qualitätsmanagements lag in der Strukturentwicklung des Krankenhauses im Sinn der „corporate social responsibility“ des Unternehmens Krankenhaus gegenüber Patienten, Mitarbeitern und Krankenkassen, um die wichtigsten zu nennen. Die Besonderheit dieser Aufgaben im Berichtszeitraum lag darin, dass auf die Umstellung des Krankenhauses durch das Gesundheitsmodernisierungsgesetz und die Einführung des neuen Vergütungssystems der DRG reagiert werden musste. Dabei war es stets Anliegen des Krankenhauses, eine effiziente und kostenbewusste Arbeitsweise nicht als Fremdbestimmung, sondern als eigene Verpflichtung zu verstehen, im Sinne des verantwortungsvollen Umgangs mit knappen, wertvollen Ressourcen.

So wurden zum Beispiel im Berichtszeitraum die Bereiche Hygiene und Transfusionswesen umgestaltet und die entsprechenden QM-Handbücher verfasst; durch ein völlig neu gestaltetes Berichtswesen wurde eine neue Dimension der Transparenz der Geschäftsprozesse erzielt. Durch die Herausgabe einer Mitarbeiterzeitschrift und eine Reihe von Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter wurden auch diese in die Politik der Transparenz mit einbezogen.

Die Vielzahl der im Rahmen der neuen Abrechnungsformen notwendigen Berichte und Statistiken erforderten ebenso wie die immer kürzer werdenden Verweildauern mit vermehrtem Bedarf an kurzfristig bereitzustellender Information einen Grad der informationellen Vernetzung, der eine Reihe von Innovationen im Bereich der IT notwendig machte. Um den Informationsbedarf der Krankenkassen und insbesondere des medizinischen Dienstes der Krankenkassen zu stillen, mussten auch hier neue Strukturen geschaffen werden.

Aus dem Bereich der externen Vernetzung sei die Schaffung einer diakonischen Pflegekette in Mannheim als Projekt des Qualitätsmanagements genannt, weiterhin die Vernetzung der Suchtbehandlung mit dem Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim und mit den Suchtberatungsstellen.



G Weitergehende Informationen

Nähere Informationen über unser Krankenhaus erhalten Sie unter
<http://www.diako-mannheim.de>

Sie erreichen uns unter info@diako-ma.de.

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Mannheim, den 30. August 2005

Dr. med. Christof A. Heun-Letsch

Arzt für Innere Medizin, Angiologie,
Geriatrie, Suchtmedizin
Qualitätsmanager *univ.*
TQM-Assessor

**Geschäftsbereich Qualitätsmanagement
und Medizincontrolling
am Diakoniekrankenhaus Mannheim**



- Leitung -

Speyerer Strasse 91-93
68163 Mannheim
0621-8102-376
c.heun@diako-ma.de